

Kontur2: Handwerk und Kunst

Autor(en): **Stucki, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft Dossier **(Die gute Farbe 2008)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-108985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KONTUR²: HANDWERK UND KUNST



01



02

01+02 «Papierkram», Grosse Schanze, Bern
(alle Bilder: Benno Meuwly)

PORTRÄT

Das Farbatelier kontur² wurde 2001 von Benno Meuwly und Roger Stiegler gegründet. Bedingt durch die Wohnsituation (Benno Meuwly in Monte TI, Roger Stiegler in Thun BE) gibt es zwei Ateliers, die je nach Auftrag unterschiedlich genutzt werden. Das Spektrum der Arbeiten reicht von Farbkonzepten für Gebäude und Räume über Kunst am Bau bis zu Raum- und Objektinstallationen.

AN DEN BAUTEN BETEILIGTE

«Papierkram», 2008: Bauherrschaft: SBB

Bern; Architektur: GWJ Architekten, Bern

Überbauung Weissenstein, 2008: Architektur: GWJ Architekten, Bern

«Passage», 2007: in Zusammenarbeit mit der Schreinerei Rabenfluh, Goldwil / Thun

«Riflettere», 2003: unterstützt von der Kulturabteilung der Stadt Thun und vom Kanton Bern

Die heutige Zusammenarbeit von Roger Stiegler und Benno Meuwly hat ihren Ursprung in Salzburg, wo beide die Schule für Farbgestaltung absolvierten. Anfangs waren es gelegentliche Arbeiten, die sie gemeinsam ausführten, bis sie im Jahr 2001 ein Farbatelier – das heutige kontur² – gründeten. Der direkte Bezug zur Materialität ist den beiden Farbgestaltern sehr wichtig. Um das gewünschte Resultat zu erreichen, mischen sie die Farbtöne mit Pigmenten und Bindemitteln selbst und von Hand. Das Resultat sind besondere Nuancen, die zwischen zwei Farbtönen im NCS-Fächer zu lokalisieren sind und sich in der grossflächigen Wirkung deutlich von diesen unterscheiden.

Die Farbkonzepte und Raumgestaltungen von kontur² finden sich in öffentlichen Räumen, aber auch in künstlerischen Rauminstallationen wie beim Projekt «Passage». Es handelt sich um eine begehbare Licht- und Schattenskulptur aus Mehrschichtplatten; ein geometrisch-verschlungenes, auf einem Achteckraster aufgebautes Ornament wurde während knapp 24 Stunden mit einer CNC-Maschine in die Seitenwände gefräst. Durch diese Öffnungen dringt Licht ins Innere der Passage und generiert ein Licht-und-Schatten-Muster, das sich spielerisch auf den sich bewegenden Körper des Besuchers legt. Körper und Ziel des «Passagiers» scheinen sich dabei aufzulösen. Ausgangs- und Zielort gleichen sich an, die Zeit in der Passage erhält eine neue Dimension – der «Passagier» wird zum Pilger: Es ist ein Passieren, eine Bewegung zum Ursprung und Mittelpunkt hin.

Beim Projekt «Riflettere» handelte es sich dagegen um eine Installation in einer ehemaligen Fabrikhalle im Selve-Areal in Thun. Sie bestand aus einer ca. 7 m x 9 m grossen Wandgestaltung – Eisenoxidpigmente wurden in Kaseinleim gebunden, und das Ornament wurde in einer Auflösetechnik herausgearbeitet – sowie aus fünf Innenräumen, die fünf verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern als Plattform zur Verfügung standen. Das italienische Wort «riflettere» wird mit «reflektieren, nachsinnen, in sich gehen» übersetzt: Diese Tätigkeit, aber auch der Gegensatz Industrialisierung/Vergeistigung kamen zum Ausdruck, indem dem Fabrikraum, der grösstenteils sichtbar blieb, sakral anmutende Elemente entgegengesetzt wurden. Im März diesen Jahres wurde die Halle zugunsten einer neuen Überbauung abgerissen.

Ein weiteres «Kunst am Bau»-Projekt ist die Gestaltung des Restaurants «Grosse Schanze» in Bern. Die Aufgabe bestand darin, einen Baukörper mit einer Abwicklung von etwa 50 m mit einer auf den Ort bezogenen Thematik zu gestalten. «Papierkram» ist eine Anspielung auf die Beamtenstadt Bern: Das dem Papierkorb entnommene, zerknitterte Papier verleiht dem Kubus eine verfremdende Materialität. Gleichzeitig ist es auch als Anleitung zum spielerischen Umgang mit Papier zu verstehen – und als Anstoss, die Anstrengung des Alltags unbefangener und sorgloser anzugehen.

Beim Farbkonzept für die Überbauung Weissenstein in Bern, das kontur² für das Berner Architekturbüro GWJ Architekten entwickelt hat, wählten die Gestalter eine differenzierte Herangehensweise. Die nach aussen gerichteten Fassaden sind in einem Schlammtönen gehalten, der sich dezent in die übrigen Überbauungen eingliedert. Die Innenhöfe der Siedlung erhielten dagegen stimmungsvolle Rot- und Orangetöne. Die Zwischenräume zwischen den einzelnen Gebäudegruppen wiederum blieben hell und wirken dadurch optisch grosszügiger und einladender. Roger Stiegler und Benno Meuwly wollen sich, wie sie es selbst ausdrücken, «im handwerklichen Können fordern und charakteristische Räume schaffen, die weder illusionär noch ausdruckslos gewordene Formen interpretieren, sondern einen sittlichen Bezug zum Menschen und einen wesentlichen zum Baukörper haben».

Markus Stucki, Innenarchitekt, Regionalvorstand VSI, mail@markusstucki.ch



03



04



05

03 «Riflettere»: Wandgestaltung als Teil einer Installation in einem ehemaligen Industriebau

04 Farbgestaltung der Überbauung Weissenstein. Für die Aussenfassaden wurde eine Nichtfarbe gewählt, die Fassaden der Innenhöfe sind in Rot- und Orangetönen gehalten. Die Farbigkeit erschliesst sich also erst im Inneren der Siedlung

05 Kunstprojekt «Passage»